

Transkript der Tagesschau 08.10.1989

1 [0:00:00 – 0:00:05] Intro

2 [0:00:06 – 0:00:55] Nachrichtenverlese „Neue Demonstrationen“

Neue Demonstrationen sind am Abend aus Ost-Berlin gemeldet worden. Dabei gingen Volkspolizei und Staatssicherheit wie schon gestern, bei den Massenprotesten zum vierzigsten Jahrestag der DDR, brutal gegen junge Leute vor. Nach Beobachtungen westlicher Korrespondenten kesselten Sicherheitskräfte mehrere Tausend Demonstranten regelrecht ein, griffen wahllos einzelne heraus und schlugen sie zusammen. Viele von ihnen hatten an einer Andacht in der Gethsemanekirche teilgenommen, obwohl die Straßen schon am Nachmittag von Volkspolizei und Staatssicherheit wimmelten. Inzwischen ist die gesamte Ostberliner Innenstadt zum polizeilichen Einsatzgebiet erklärt worden. Westlichen Korrespondenten wird die Arbeit verwehrt. So wurde das ARD-Team mit gezogenen Schlagstöcken gezwungen, seine Kassetten herauszugeben. Bilder vom Tage und von gestern Abend. Klaus Richter berichtet.

3 [0:00:56 – 0:03:03] Bericht „Neue Demonstrationen“

Ost-Berlin am späten Nachmittag, wir, das ARD-Team, sind unterwegs zum Brandenburger Tor, um dort Außenaufnahmen zu drehen. Die Polizei hält uns schon in einer Seitenstraße auf.

„Der gesamte Bereich um das Brandenburger Tor ist Einsatzraum der Volkspolizei?“

„Das ist richtig.“

„Hier laufen doch Zivilisten lang. Und Touristen auch.“

„Aber ich möchte Sie bitten dieses Gelände zu verlassen.“

Staatssicherheit und Polizei riegeln das Gelände ab, erklären es zum Sperrgebiet. Das, so einer der zivilen Späher, könne man auch mit der ganzen Republik machen. Der Ton der Obrigkeit wird rauer.

Das gleiche Bild um die Gethsemanekirche. Überall Polizei. Sperrgebiet.

„Verlassen Sie sofort den Raum. Das ist eine Forderung der deutschen Volkspolizei. Verlassen Sie sofort den Raum.“

Die Gethsemanekirche war gestern Nacht der Ort, an dem sich die Demonstranten schließlich versammelten und von der Polizei mit Schlagstöcken auseinandergetrieben wurden. Für die Verhafteten sollen Mahnwachen abgehalten werden.

Gestern Nacht: Mit Rufen wie „Gorbi, Gorbi“, „Freiheit!“ Und „Wir bleiben hier!“ ziehen Tausende Demonstranten durch die Ostberliner Innenstadt. Die Polizei geht mit äußerster

Härte vor, schlägt einzelne Demonstranten zusammen. Es wurde wahllos festgenommen und grundlos geprügelt.

„Und das alles nur, weil wir friedlich demonstrieren. Wir wollen nichts schlechtes.“

Die Demonstranten halten sich strikt an ihre Parole: keine Gewalt. Obwohl Staat und Partei die Wahrheit vor Augen hatten, tun die offiziellen Verlautbarungen wieder so, als sei so gut wie nichts passiert. Auch in Jena, Dresden, Plauen, Potsdam und wie hier in Leipzig formierten sich Protestzüge. Auch hier gingen die Sicherheitskräfte mit brutaler Gewalt vor. Augenzeugen sprechen von zahlreichen Übergriffen und Verletzten.

Wie in Ost-Berlin riefen sie „Freiheit“ und „Gorbi, Gorbi!“. Für die Parteiführung sind dies, so ADN, republikfeindliche Parolen.